

Qualitätsbericht (zum Verfahren der Internen Akkreditierung)

Soziale Arbeit Bachelor

Hochschule	Fachhochschule Kiel			
Studiengang (Name/Bezeichnung)	Soziale Arbeit			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor			
Studienform	Präsenz	☒	Blended Learning	☐
	Vollzeit	☒	Intensiv	☐
	Teilzeit	☐	Joint Degree	☐
	Dual	☐	Lehramt	☐
	Berufsbegleitend	☐	Kombination	☐
	Fernstudium	☐	industriebegleitet	☐
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	SoSe 2007			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	198 pro Jahr			
Akkreditierung	☒			
Akkreditierungsbericht vom	18.12.2019			

Inhalt

1	Qualitätsentwicklung und -sicherung an der Fachhochschule Kiel.....	3
2	Fachbereich und Studiengang-Kurzdarstellung	4
3	Studiengangsprofil	5
4	Zusammenfassende Bewertung.....	7
5	Auflagen und Empfehlungen	8
6	Beschluss.....	9

Grundlage:

Landesverordnung zur Regelung der Studienakkreditierung des Landes Schleswig-Holstein (StudienakkreditierungsVO SH SH) vom 16. April 2018

Gesetz- und Verordnungsblatt für Schleswig-Holstein 2018; Ausgabe 26. April 2018 Nr. 7

https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/IV/Ser-vice/GVOBl/GVOBl/2018/gvobl_7_2018.pdf?__blob=publicationFile&v=3, S.148-159

1 Qualitätsentwicklung und -sicherung an der Fachhochschule Kiel

Im Jahr 1969 wurde die Fachhochschule Kiel durch den Zusammenschluss mehrerer staatlicher Ingenieurschulen und Höherer Fachschulen gegründet. Die Studienangebote der heutigen sechs Fachbereiche Soziale Arbeit, Informatik und Elektrotechnik, Maschinenwesen, Medien (inkl. Institut für Bauwesen), Soziale Arbeit und Gesundheit sowie Wirtschaft differenzieren sich in über 35 Studiengängen aus - aktuell studieren rund 7.800 junge Menschen an der Fachhochschule. Neben den regulären Präsenzstudiengängen werden beispielsweise auch Onlinestudiengänge und das industriebegleitete Studium angeboten. In Kooperation mit Universitäten besteht die Möglichkeit der Promotion. Neben den Angeboten der sechs Fachbereiche haben Studierende vielfältige Optionen, um ergänzende Angebote der zentralen Einrichtungen wie dem Zentrum für Lernen und Lehrentwicklung oder dem Zentrum für Sprachen und interkulturelle Kompetenz zu nutzen.

Die Fachhochschule Kiel ist seit 2013 systemakkreditiert und steht in der Verantwortung, das eigene hochschulweite System zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in Studium und Lehre kontinuierlich zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Die Qualitätsstrategie und die einzelnen Elemente des Qualitätsmanagements sind auf der Homepage der Fachhochschule beschrieben und veröffentlicht¹. Das Qualitätssicherungssystem gewährleistet, dass gem. Landesrecht alle einschlägigen Vorgaben der akkreditierten Bachelor- und Masterstudiengänge eingehalten werden. Verfahrensgrundlagen der Systemakkreditierung sind im Studienakkreditierungsstaatsvertrag und der Landesverordnung zur Regelung der Studienakkreditierung des Landes Schleswig-Holstein (Studienakkreditierungsverordnung SH) festgeschrieben.

Die Bewertung der Studiengangsqualität erfolgt bei laufenden und nicht wesentlich geänderten Studiengängen ausgehend von einer kennzahlenbasierten Entscheidungsgrundlage (Q-Monitor). Qualitätsrelevante Daten werden studiengangsbezogen erhoben, die Aufbereitung durch das QM erfolgt orientiert an den Leitsätzen der Hochschule. Ergänzend erfolgt eine Bewertung von Studium und Lehre anhand selbstgesteckter Ziele des Fachbereichs bzw. Studiengangs (Selbsteinschätzung). Der Qualitätsmonitor ist hierbei das Instrument, welches den Fachbereichen und Studiengangsausschüssen statistische Daten aus dem internen Informationssystem zu Studierenden und Absolvent*innen, zu Prüfungen und Noten sowie Daten aus Student-Life-Cycle- und Absolventenerhebungen und anderen Analysen zusammenstellt und mithilfe eines Ampelsystems aufbereitet. Er dient den Studiengangsleitungen, Fachbereichsleitungen und dem Präsidium als Grundlage, den Studiengang zu reflektieren, zu bewerten, Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität einzuleiten und die Akkreditierung der einzelnen Programme zu verlängern.

¹ <https://www.fh-kiel.de/wir/verwaltung/abteilungen/hochschulentwicklung/qualitaetsmanagement/>

Für die Qualitätssicherung von Studium und Lehre in den Fachbereichen sind die Beauftragten für Studium und Lehre oder/und die Studiengangsausschüsse zuständig. Sie überwachen insbesondere die Studiengangsqualität hinsichtlich Angemessenheit der Qualifikationsziele, Eignung des Curriculums und die grundsätzliche Umsetzung in Studienprogrammen sowie die Studierbarkeit.

Sämtliche definierte Maßnahmen werden vom Konvent beschlossen und an die Abteilung Hochschulentwicklung der Hochschule zurückgespiegelt. Dieses erarbeitet sodann die Beschlussvorlage für das Präsidium - ggf. mit Auflagen und Empfehlungen -, um den Beschluss für eine Reakkreditierung (für drei Jahre) zu erwirken.

2 Fachbereich und Studiengang-Kurzdarstellung

Fachbereich Soziale Arbeit – Studiengang Bachelor „Soziale Arbeit“

Einrichtungen der Sozialen Arbeit, Gesundheit und Kindheitspädagogik sind auf qualifizierte akademisch ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Mit den Studiengängen Soziale Arbeit, Erziehung und Bildung im Kindesalter und Physiotherapie sowie dem forschungsorientierten Masterstudiengang Forschung, Entwicklung, Management in Sozialer Arbeit, Rehabilitation/Gesundheit oder Kindheitspädagogik bietet der Fachbereich ein breites Spektrum für Tätigkeiten in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft und im Bildungssektor. Alle Studiengänge zeichnen sich durch eine hohe Qualität der Lehre und vielfältige Praxiskontakte aus. In ihnen arbeiten Lehrende unterschiedlicher Disziplinen zusammen. Im WS 20/21 sind am Fachbereich 1.924 Studierende eingeschrieben, davon 1.124 im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit.

Der Bachelor Studiengang Soziale Arbeit mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) befähigt als erster berufsqualifizierender Abschluss für die Berufstätigkeit in allen Feldern der Sozialen Arbeit. Zu diesen Feldern gehören Kinder- und Jugendhilfe, Allgemeiner Sozialer Dienst, Drogenhilfe, Soziale Arbeit in Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen, Jugend- und Erwachsenenbildung, Beratungseinrichtungen, Mädchen- und Frauenarbeit, Obdachlosenhilfe, Straffälligenhilfe, Soziale Arbeit in Einrichtungen für Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Studienhalbjahre.

Die generalistische Ausrichtung des Studiums wird exemplarisch vertieft in den Schwerpunkten:

- Erziehung und Bildung
- Rehabilitation und Gesundheitswesen
- Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit
- Soziale Hilfen.

3 Studiengangprofil

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums verfügen die Absolventinnen und Absolventen über Kompetenzen auf wissenschaftlicher Basis, um Aufgaben und Problemstellungen der Sozialen Arbeit bearbeiten zu können. Sie haben gelernt, Konzepte und Handlungsstrategien an sich verändernde Anforderungen von Praxis anzupassen und weiterzuentwickeln.

Die Soziale Arbeit hat Bildungsprozesse sowie individuelle und soziale Problemlagen als Gegenstand, deren Bearbeitung spezifische professionelle Fähigkeiten verlangt. Diese Qualifikationen charakterisieren sich durch spezifisches Wissen und Können, das sich in den drei Ebenen

- (a) des Falls, der Themen und Problemstellungen,
- (b) der Organisation(en) und
- (c) der Werte und beruflichen Haltungen aktualisiert.

(a) Ebene des Falls, der Themen und Problemstellungen

Auf der Ebene des Falls, der Themen und Problemstellungen verfügen die Absolventinnen und Absolventen über ein breites und integriertes Wissen und Verstehen zu Themen, Problem- und Lebenslagen der verschiedenen Adressatinnen und Adressaten Sozialer Arbeit. Sie haben sich Beobachtungs- und Erklärungswissen aus dem Professionswissen sowie aus den Bezugswissenschaften Ökonomie, Pädagogik, Politikwissenschaften, Psychologie, Recht, Sozialmedizin und Soziologie angeeignet. Zudem verfügen sie über Kenntnisse von Handlungsstrategien und Methoden ihrer Profession. Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, wissenschaftliche Informationen in Bezug auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit zu finden, sich anzueignen, zu reflektieren und angemessen zu verwenden. Sie können Methoden der Sozialen Arbeit reflexiv als Instrumente der Diagnose und Analyse, zur Planung, Intervention und Evaluation anwenden. Darüber hinaus verfügen die Absolventinnen und Absolventen über sozial- kommunikative Kompetenzen: Sie können professionell in Teams agieren, begreifen die eigene Rolle (im Team) und können sie kompetent ausfüllen. Zudem können sie komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber anderen Fachleuten argumentativ vertreten und mit ihnen weiterentwickeln. Weiterhin sind die Absolventinnen und Absolventen in der Lage, Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse zu definieren, zu reflektieren und zu bewerten und damit entsprechende Prozesse eigenständig und nachhaltig zu gestalten.

(b) Ebene der Organisationen

Auf der Ebene von Organisation und Management verfügen die Absolventinnen und Absolventen über breites Wissen über Strukturen und Organisationen, die für Soziale Arbeit bedeutsam sind. Zudem haben sie sich Kenntnisse zu Ökonomie, Recht und Verwaltung sowie zu politischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit angeeignet. Die Absolventinnen und Absolventen können Strukturen und Organisationen in Feldern der Sozialen Arbeit analysieren und adäquat mit den gegebenen Bedingungen umgehen. Sie sind in der Lage, ein professionelles

Management in Einrichtungen der Sozialen Arbeit zu betreiben und angemessen wirtschaftlich sowie gemäß rechtlicher und verwaltungsrechtlicher Vorgaben zu handeln. Die Absolventinnen und Absolventen können sowohl einzelne Personen als auch heterogene Gruppen anleiten. Zudem haben sie gelernt, Organisationen zu leiten, zu managen und weiter zu entwickeln. Sie können in wechselnden Beziehungen, z.B. zwischen Kolleg*innen, Klient*innen oder Geschäftspartner*innen, Wünsche und Erwartungen der Beteiligten verstehen, eigene Anforderungen formulieren und eigene Leistungen darstellen, wodurch sie auch auf interdisziplinäre Kooperationen vorbereitet sind.

(c) Ebene der Werte und der beruflichen Haltungen

Auf der Ebene von Werten und Haltungen verfügen die Absolventinnen und Absolventen über Wissen zu Sozialphilosophie, Ethik und beruflichen Haltungen. Sie können gestellte fachliche Anforderungen ebenso wie berufliche Verantwortung für Menschen, Gesellschaft und Ökologie erkennen, erläutern und reflektieren sowie Werte und Haltungen in beruflicher Praxis reflektiert realisieren.

Der Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit vermittelt diese Wissensbestände und Kompetenzen mit der für eine Hochschulausbildung typischen Schwerpunktsetzung auf wissenschaftliche Reflexivität und Generalität, die sich auf den wissenschaftsbezogenen Aspekt von Professionalität bezieht. In einem Studium der Sozialen Arbeit können keine technischen Handlungsanleitungen gelernt werden (im Sinne einer „Anwendung“ von Wissen). Absolventinnen und Absolventen sollen mit einem Bachelor-Abschluss in Sozialer Arbeit im Studium Kompetenzen erwerben, die sie dazu befähigen, Handlungsprobleme zu lösen, Prozesse, Verfahren und Methoden an sich verändernde Kontexte anzupassen und weiterzuentwickeln und auf der Ebene von Projekten und Aufgabenbereichen Fachverantwortung und Gesamtverantwortung zu übernehmen. Diese Kompetenzen haben den Charakter eigenständiger, nicht standardisierbarer Übersetzungs-, Interpretations- und Modifikationsleistungen in Bezug auf die Wissensbestände sowie einer eigenen, situativen Generierung von fallspezifischem Wissen.

So geht es auch in den Praktika um die Reflexion beruflichen Handelns und die reflexive Aneignung der in der Praxis nötigen Wissensbestände und Kompetenzen. Diese Leistungen können nur vor dem Hintergrund einer im Studium erworbenen Kompetenz der eigenständigen Aneignung von Theorie und Praxis erbracht werden. Der Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit zielt nicht nur auf Qualifikation für verantwortliche Tätigkeiten in einer vielfältigen beruflichen Praxis, sondern ist zugleich die erste Stufe einer wissenschaftlichen Qualifikation, die Absolventinnen und Absolventen in einem künftigen Master-Studiengang weiterführen und bis zu einer Promotion fortsetzen können.

Die Ausrichtung des Studiengangs ist gekennzeichnet durch eine reflexive (d.h. hier nicht-technische) Theorie-Praxis-Vermittlung sowie durch eine generalistische Qualifikation, die doch eine gewisse Vertiefung erlaubt. Diese Kombinationen sind der Qualifikation für das

Handlungsfeld der Sozialen Arbeit geschuldet, das zum einen professionelles Handeln verlangt (im Sinne einer wissenschaftsbezogenen reflexiven Kompetenz, unter Bedingungen von Ungewissheit fallspezifisch- situativ angemessene und begründbare Interventionen zu entwickeln) und das zum anderen durch eine große Breite von Themenfeldern, Organisationen und Problemstellungen gekennzeichnet ist. Der Studiengang bietet daher eine breite, interdisziplinäre und generalistische Ausbildung mit mehreren Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktsetzung. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass einerseits die angezielte Qualifikation die Breite des Arbeitsfeldes Sozialer Arbeit bedienen (und seine Einheit sichern kann), andererseits, dass die zu erwerbenden Kenntnisse und Fähigkeiten dennoch so ausdifferenziert sind, dass die Studierenden spezialisierte und handlungsrelevante Qualifikationen erwerben können. Studierenden wird ermöglicht, sich exemplarisch vertiefend zu qualifizieren und die generalistischen Kompetenzen für eine professionelle Tätigkeit in der Breite des gesamten Arbeitsfeldes Sozialer Arbeit (und seines breiten Arbeitsmarktes) zu erlangen.

Das berufsqualifizierende Profil des Studiengangs liegt genau in dieser für die Ausbildung von Professionalität in der Sozialen Arbeit nötigen Verbindung von reflexivem Wissenschafts- und Praxisbezug einerseits und der generalistischen Ausrichtung bei gleichzeitig exemplarischer Schwerpunktsetzung andererseits.

4 Zusammenfassende Bewertung

Mit Hilfe des Q-Monitors als Qualitätssicherungsinstrument der Hochschule konnte der Studiengang 'Soziale Arbeit' des FB Soziale Arbeit qualitativ betrachtet überwiegend positiv werden. So zeigten sich die Mehrheit der Kennzahlen überdurchschnittlich gut. Auffallend im negativen Sinne waren jedoch eine zu niedrige Absolventenquote in RSZ sowie der Anteil der Studierenden, die in RSZ entsprechend 100% der Soll-CPs haben. Hierzu könnten eine Vielzahl von Faktoren diskutiert werden, die den Studienabschluss verzögern. In dem Fachbereich gibt es eine hohe Anzahl von Studierenden, die Pflege- bzw. Familienverantwortung übernehmen (25% bei einem Frauenanteil von 80%). Auch die Anzahl jener Studierenden mit gesundheitlichen Belastungen wie bspw. chronischen Erkrankungen oder Behinderungen ist überdurchschnittlich hoch. Darüber hinaus können eine unzureichende Ausstattung der Bibliothek, fehlende Lernräume für Arbeitsgruppen sowie eine unzureichende Personal- und Stellenausstattung zu einer Verlängerung des Studiums führen und wurden seitens des Fachbereichs beanstandet. Hier bedarf es jedoch eher Maßnahmen auf Gesamthochschulebene, eingeleitet und durchgeführt durch die Hochschulleitung.

Selbsteinschätzend hat der Fachbereich geeignete Maßnahmen eingeleitet oder bereits durchgeführt, um den Studierenden das Studium zu erleichtern bzw. einer Verlängerung des Studiums entgegenzuwirken. Hier lassen sich bspw. verbesserte Möglichkeiten zur individuellen Kursanmeldung für Studierende mit Pflegeverantwortung oder die Einführung des Nachteils-

ausgleichs nennen. Das Beratungsangebot für Studierende insbesondere mit psychischen Belastungen oder in Krisensituationen wurde ausgebaut. Weitere Mittel wurden für die Ausstattung von Bibliothek oder die Schaffung von zwei Lern- und Arbeitsräumen bereitgestellt. Da der Q-Monitor darüber hinaus durchweg nur sehr gute Kennzahlen darlegt, ist eine Anpassung des Curriculums/ Studiengangs seitens des Fachbereichs und des QM nicht von Nöten.

5 Auflagen und Empfehlungen

Auflagen

1. Prüfung aller Modulbeschreibungen auf konsistent hohe Qualität (insbesondere der Inhalts- und Kompetenzangaben) gemeinsam mit dem Zentrum für Lehr- und Lernentwicklung (ZLL) bis Ende 2018 und Umsetzung etwaiger Verbesserungen bis Ende 2019.
2. Vorlage des überarbeiteten Studiengangskonzepts bis Ende 2019. Hierbei sollten insbesondere auch die Feedbacks der Studierenden und Studienabsolventen Berücksichtigung finden.

Die Modul- und Veranstaltungsbeschreibungen liegen in der Moduldatenbank inzwischen vollständig vor. Alle Lehrenden wurden hinsichtlich Fragen zum Umgang mit der Moduldatenbank geschult und haben auch mit Hilfe von Handreichungen zur Formulierung von Kompetenzen entsprechend die Kompetenzformulierungen in der Moduldatenbank vervollständigt.

Das Feinkonzeptportfolio und das Modulhandbuch für den überarbeiteten Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ wurden vom Konvent des Fachbereichs verabschiedet und liegen der Abteilung Hochschulentwicklung vor. Der Start für den überarbeiteten Studiengang, der vollumfänglich an der PVO der FH Kiel orientiert ist, ist für das WiSe 2020/21 geplant.

Empfehlungen

1. Es wird empfohlen, Art und Umfang der fachbereichsinternen Studienberatung zu prüfen und ggf. anzupassen.
2. Es wird empfohlen, die Anhebung des Niveaus des Studiengangs zu prüfen.
3. Es wird empfohlen, Möglichkeiten einer Erweiterung der Raumkapazitäten zu prüfen.

Die Modulverantwortlichen beraten modulbezogen, die Studiengangsleitung berät im Hinblick auf studiengangsbezogene Fragestellungen. Die Studierenden werden in den Tutorien über diese Struktur informiert.

Die Lehrenden wurden im Rahmen von Dozierendenkonferenzen und dem Konvent für das Thema sensibilisiert. Im neu geplanten Studiengang Bachelor Soziale Arbeit werden die Anforderungen an Prüfungen rein quantitativ gesehen steigen (es wird mehr Modulabschlussprüfungen geben als bisher).

Auf die Raumkapazitäten hat der Fachbereich wenig Einfluss; es wurden und werden diesbezüglich mit dem Präsidium Gespräche geführt. Der Studiengang ist bemüht, die Korridore für die Lehrzeiten vollumfänglich zu nutzen.

Der Studiengang hat fristgerecht den Nachweis der Erfüllung der Auflagen erbracht. Der Arbeitsbereich „Akkreditierung und Recht“ der Abteilung Hochschulentwicklung hat das Dokument geprüft. Der Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ wird sich einem Akkreditierungsverfahren unterziehen. Das Feinkonzeptportfolio ist im Oktober 2019 dem Arbeitsbereich „Akkreditierung und Recht“ vorgelegt worden. Die Begehung wird im Juni 2020 stattfinden.

Die Akkreditierungskommission bestätigt in ihrer Sitzung vom 10.12.2019 die Erfüllung der Auflagen für den Studiengang und empfiehlt dem Präsidium, die Akkreditierung für den genannten Studiengang bis zum 31.08.2021 auszusprechen.

6 **Beschluss**

Das Präsidium der Fachhochschule Kiel beschließt die Entfristung der Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit“ bis zum Ende des Sommersemesters 2021.